



konnten sich ihrer bedienen. Seit der Mitte der 80er Jahre bemüht sich Bürgermeister HANS RAINER HOFMANN mit großem

Erfolg um eine Wiederbelebung dieses seltenen sprachlichen Zeugnisses einstigen jüdischen Lebens in Franken.

Professor Anton Zahner †

– Zum Tode des Nachimpressionisten, der sich Ernst Ludwig Kirchner als Vorbild gewählt hatte –

Am 22. November 1994, nur wenige Wochen nach Vollendung seines 80. Lebensjahres, starb Professor Anton Zahner aus Ansbach.

Eigentlich hatte er Kunsterzieher werden wollen. Der schlechten Berufsaussichten wegen studierte er jedoch Altphilologie. Bis zu seiner Pensionierung 1976 hatte er am Ansbacher Gymnasium Carolinum alte Sprachen unterrichtet.

Doch zeitlebens blieb für Anton Zahner die Malerei "das Schönste". In den fast sieben Jahrzehnten des Schaffens vollzog sich seine künstlerische Entwicklung von naturalistischen Landschaftsbildern und Naturstudien bis zur Lösung vom Gegenständlichen, wobei der Gegenstand jedoch nie ganz der Abstraktion wich.

1946 fand unter dem Titel "Freie Kunst" eine der ersten Nachkriegsausstellungen im Ansbacher Schloß statt. Die Ausstellung bedurfte einer Sondergenehmigung des Militärregierungs-Verbindungs- und Sicherheitsamtes; sie zeigte Malerei, Graphik und Plastik. Zu den Ausstellern gehörte neben den schon lange verstorbenen Heinrich Klaussner, Heinz Braun und Heinrich Pospiech auch Anton Zahner. In den fünfziger Jahren war An-

ton Zahner auch Mitglied der Künstlergemeinschaft "Die Barke". Nach deren Auflösung schloß er sich mit Prof. Heinrich Pospiech und Gerhard Krieschner zur Künstlergruppe "Die Zeller" zusammen, die zahlreiche Ausstellungen moderner Kunst mit hohem Niveau gestaltete.

Anton Zahner war auch auf anderen Gebieten künstlerisch tätig: So schrieb er den Text zu dem Singspiel "Klaus der Maler", das im Juni 1968 erstmals im Gymnasium Carolinum unter seiner Regie aufgeführt worden ist. Weiterhin schrieb er das Werk "Lob sei Orfeus", das die schriftliche Anerkennung von Carl Orff gefunden hat.

Doch sein Hauptwerk blieb die Malerei: Bei ihm machen sich die Farben selbständig, die Fläche befreite sich von der Linie. Leuchtend strahlten seine Farben: Tiefes Blau steht neben strahlendem Gelb, Rot steht an Grün, Gelb an Violett.

Seine Motive holte sich Anton Zahner aus dem Alltag. In seinen Linolschnitten befaßte er sich mit biblischen Themen. Markant sind seine Bilder aus den letzten Jahrzehnten: Er hielt sich dabei nicht an althergebrachte quadratische und rechteckige Bildformate.

Die Bibel war ihm zeitlebens unerschöpfliche Motivquelle, und sein Bilderzyklus um den Ikonenmaler Alimpi verdeutlicht seine enge Beziehung zwischen Kunst und Religion, wenn ein Engel an Stelle des sterbenden Malers die Ikone vollendet. Hartmut Schötz